

**Apartmenthaus Paradies beschimpft jüdische Gäste**

Der Blick berichtete im August 2017 über den Vorfall in Arosa

**Booking.com sperrte Aroser Hotel wegen Antisemitismus**

# Jetzt setzt sich jüdische Vereinigung für Ruth T. ein

Flavio Razzino

**P**lötzlich war Ruth T.\* (61), die Hauswartin aus Arosa GR, auf der ganzen Welt in den Schlagzeilen. Ein Zettel, den sie vergangenen Sommer beim Hallenbad des Apartmenthauses Paradies in Arosa GR aufgehängt hatte, sorgte für einen weltweiten Shitstorm. «An unsere jüdischen Gäste: Bitte duschen in unserem Schwimmbad. Tun Sie das nicht, bin ich gezwungen, das Schwimmbad für Sie zu schliessen», stand da auf Englisch.

**Ruth T. wurde tagelang mit wütenden Briefen und Anrufen traktiert. Sie stand als Antisemitin am Pranger.** Die für Hoteliere wichtige Buchungsplattform Booking.com sperrte darauf das Apartmenthaus wegen des Zettels sogar.

Und dies, obwohl Ruth T. sich öffentlich sofort entschuldigt hatte. «Ich

habe das Plakat ohne Fingerspitzengefühl gemacht und dafür muss ich nun bitter bezahlen», sagte sie im Sommer 2017 zu BLICK. Es half nichts. **Im Dezember, vier Monate nach dem Shitstorm, kündigte Booking den Vertrag mit dem Apartmenthaus auch noch schriftlich. Das Hotel wird auf der Seite dauerhaft gesperrt.**

«Ich finde das wahnsinnig», sagt T. heute zu BLICK. Sie habe zwar noch mit Unterstützung von Arosa Tourismus versucht, Booking davon zu überzeugen, dass sie den Fehler eingesehen und behoben habe. Doch keine Chance. «Dort sind wir untendurch», sagt T.

Das geht auch dem Schweizerischen Israelitischen Gemeindebund (SIG) zu weit. «So nicht!», sagt Jonathan Kreutner an die Adresse von Booking.com. «Natürlich sind wir nach wie vor der Meinung, dass das Plakat inakzeptabel

war. Doch wir glauben Frau T., dass sie es nicht mit antisemitischen Hintergedanken erstellt hat, sondern den Hinweis etwas unbedarft aufhängte.»

Darum hat der SIG Ende Januar der Chefin von Booking, Gillian Tans, einen Brief geschrieben. Darin fordert Kreutner, die Kündigung des Vertrages mit dem umstrittenen Apartmenthaus rückgängig zu machen. «Leider hat Booking darauf noch nicht reagiert», sagt Kreutner zu BLICK.

**Auch sonst zeigt sich der jüdische Gemeindebund daran interessiert, dass die Situation für Ruth T. nicht noch schlimmer wird.** Das unglücklich formulierte Plakat nutzt der Gemeindebund, um in der Region mit seinem Aufklärungsprojekt Likkar Public auf den Vorfall und den Umgang damit einzugehen. «Konstruktiv», wie Kreutner sagt.

So führt der SIG vom 22. März bis am 25. März in Arosa ein Seminar für jüdische Studenten zum Thema durch – und zwar im Apartmenthaus Paradies und in Anwesenheit von Ruth T.

\* Name der Redaktion bekannt



## Poker-Ali muss zahlen

**Zürich** – Der wegen Sozialhilfetrug vorbestrafte Arbeitslose Ali (62), Spitzname Poker-Ali, hatte die Zürcher Sozialbehörden eines hinteres Licht geführt und Anteile an zwei Verkaufslokalen verschwiegen. «Die Lokale gehörten meinem verstorbenen Vater», wehrte er sich. Die Richterin belehrte Poker-Ali: Er hätte das in Aussicht stehen lassen. Er hat die Erbe trotzdem angeben müssen. **Der Zocker zog seine Einsprüche zurück.** Damit wird der Strafbescheid rechtskräftig. Der Staatsanwalt hatte ihn wegen Betrugs mit einer ausserst milden bedingten Geldstrafe von 2700 Franken und einer zahlbaren Busse von 700 Franken bestraft. \* Name der Redaktion bekannt

## Melanie hob kein Tanzbein

**Wien** – Eigentlich wollte Hollywood-Star **Melanie Griffith** (60, Bild) bis in den gestrigen Morgen tanzen. Doch der Wiener Opernball und ihr Gastgeber **Richard «Mörtel» Lugner** (85) gingen ihr nicht in die Gelenke, sondern auf den Geist. Kurz nach Mitternacht verliess sie schlagartig die Festlichkeiten. Der Rummel um ihre Person sei ihr plötzlich zu viel geworden. «Es ist beängstigend», die Ex-Frau von Schauspieler **Antonio Banderas** (57). Hätte sie auch noch mit Lugner Walzer getanzt, hätte sie dies vermutlich «umgebracht», so Griffith.



Anzeige


**RENAULT PRO+**

Renault Nutzfahrzeuge bringen Ihr Geschäft in Fahrt.

## Jetzt mit attraktiver Lagerprämie.



<p>+ Renault TRAFIC Ab Fr. 15 300.–</p>	<p>+ Renault MASTER Ab Fr. 16 200.–</p>	<p>+ Renault KANGOO Express Ab Fr. 10 900.–</p>	<p>+ Renault ALASKAN Ab Fr. 22 700.–</p>
---	---	---	--

Entdecken Sie den neuen Pick-up Alaskan. Und nur für kurze Zeit auf alle Renault Nutzfahrzeuge: **Flottenrabatt bis 28%, Business-Prämie bis Fr. 2 800.–, Lagerprämie bis Fr. 1 500.–, alles kumulierbar.** Profitieren Sie jetzt bei Ihrem Renault Partner!